Johann Michael

HAYDN

Missa sub titulo Sancti Francisci Seraphici

Franziskus-Messe 1803 · MH 826

Soli (SATB), Coro (SATB)
2 Oboi, 2 Clarini, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello e Basso continuo
(Fagotto/Contrabbasso ed Organo)

herausgegeben von /edited by Charles H. Sherman

Ausgewählte Werke · Selected Works Urtext

> Klavierauszug / Vocal score Paul Horn



Vorwort

Michael Haydn, der jüngere Bruder Joseph Haydns, wurde am 13. September 1737 in Rohrau an der Leitha, einem Dorf nahe der einstigen Grenze zwischen Niederösterreich und Ungarn, geboren. Bereits als Kind fiel er durch seine ungewöhnliche musikalische Begabung auf, welche 1745 zu seiner Aufnahme in das berühmte Kapellhaus von St. Stephan zu Wien führte, das er dann 1757 wegen seines Stimmbruchs verlassen mußte. Nach einer Anstellung als Kapellmeister bei Adam Graf Patáchich, dem Bischof von Großwardein im südlichen Ungarn (heute Oradea in Nordwest-Rumänien), kam Haydn im Sommer 1763 nach Salzburg, wo er am 14. August zum Konzertmeister und Komponist am erzbischöflichen Hof ernannt wurde. Er blieb in diesem Amt bis zu seinem Tod im Jahre 1806.

Mit der Zeit erfreute sich Michael Haydn bei einem internationalen Publikum einer beträchtlichen Berühmtheit als Komponist. Besonders bewundert wurden seine sakralen Vokalwerke, welche Liebhaber wie Kenner für Muster ihres Stils hielten. Ein Berichterstatter der renommierten Allgemeinen musikalischen Zeitung, z. B., bezeichnete ihn als einen "Künstler, der, vornehmlich als Kirchenkomponist, unter den ersten glänzt",² während ein anderer Korrespondent derselben Zeitschrift urteilte: "In diesen Kirchenwerken, und gerade im reinen Kirchenstyl, in der recht eigentlichen religiösen Musik, hat [Michael Haydn] gewiß unter den jetztlebenden Künstlern sehr wenige, die sich mit Ehren als seine Rivalen behaupten könnten".³

Haydn fand Billigung auch in gelehrten Kreisen und wurde 1804 als Mitglied in die Königliche schwedische Musikakademie aufgenommen. Seine späteren Lebensjahre insbesondere wurden durch die Ehren und Aufmerksamkeiten erhellt, die ihm viele Fürstenhäuser erwiesen. Im Jahre 1786 erhielt er vom König Carlos III. von Spanien den Auftrag, eine grandiose Messe für Solisten, Doppelchor, großes Orchester und Orgel zu schrieben; darüber hinaus wollte Fürst Nikolaus II. Esterházy – wie auch Erzherzog Ferdinand III. von Toscana einige Jahre später – Haydn als Kapellmeister in seine Dienste nehmen. Die treueste seiner hochgestellten Bewunderer war aber Marie-Thérèse, die Gemahlin von Kaiser Franz I. von Österreich. Sie ehrte den Komponisten mit einem Auftrag für eine große Messe mit Graduale, Offertorium und Te Deum anläßlich ihres Namenstages 1801: die Missa sub titulo Sanctae Theresiae.4

Die Begeisterung der Kaiserin über dieses Werk war so groß, daß sie im Jahre 1803 erneut eine Messe bei Haydn in Auftrag gab, diesmal anläßlich des Namenstages ihres Gemahls Franz I. In einem Brief vom 7. April 1803 erzählte Haydn seinem engen Freund Werigand Rettensteiner von dem jüngsten Auftrag seiner kaiserlichen Patronin:

Vorgestern brachte mir ein Brief aus Wien die Nachricht, daß ihre Majestät die Kaiserin wieder eine Messe sammt Graduale, Offertorium und Te Deum laudamus neu verfertiget zu erhalten verlangen. – Nun die Vorschrift: das Ganze soll beyläufig von der nähmlichen Dauer seyn, wie vor 2 Jahren [d. h. bei der Theresien Messe]. Die Messe soll, wie damals, kleine Solo's haben; davon soll das et incarnatus vierstimmig seyn, und nur vom Violoncell und Violon [basso continuo] begleitet werden.

Benedictus wird ein Duett für Sopran und Baß; am Ende Chor. Das Offertorium ein vierstimmiger Canon. Das Ganze soll zwei Fugen haben. Dieses alles ist wörtlich aus dem Briefe abgeschrieben. Noch nicht genug! Höchstselbe lassen mich überdies noch fragen: Ob ich gesonnen sey, diese Arbeit zu übernehmen? – O der fürstlichen Huld! Ich möchte jauchzen vor Lust. Gedenken Sie meiner in Ihrem andächtigen Gebethe, damit mir das Werk gelinge, und ich ja dem Geschmacke der Hohen entspreche.⁵

Haydn begann fast sofort mit der Arbeit und stellte die Messe am 16. August 1803 fertig. Dann wandte er sich den anderen Teilen des Auftrags zu und beendete am 23. August das Offertorium *Domine Salutis*, am 30. August das Graduale *Cantate Domino* und am 30. September das *Te Deum*⁶, alles rechtzeitig genug, um das Werk für die Vorbereitungen und Aufführung am 4. Oktober 1803 nach Wien zu schicken.

Wie die *Theresienmesse* und das bald danach entstandene *Requiem* unterscheidet sich die *Franziskusmesse* durch ihren großen Umfang, die ausgedehnten Passagen im strengen fugierten Stil und ihr reiches instrumentales Aufgebot deutlich von anderen Werken, die Haydn während der letzten 12 Jahren seines Lebens komponierte. In seiner Begeisterung für das Projekt übertraf sich Haydn selbst in der Behandlung der zur Verfügung stehenden Mittel und deckte einen Reichtum an Techniken und Klangfarben auf – nirgendwo deutlicher als im Agnus Dei, dessen feinsinnige Instrumentierung – das Solostreichquartett erwächst immer wieder aus dem vollen Streichorchesterklang – in Haydns Werk, gleich welcher Gattung, einzigartig ist.

Haydn reiste nicht nach Wien, um die Uraufführung der Franziskusmesse zu überwachen, wie er es zwei Jahre zuvor aus Anlaß der Theresienmesse getan hatte. Tatsächlich besitzen wir kein einziges Dokument, das beweist, daß die Messe überhaupt jemals in Anwesenheit des kaiserlichen Paares musiziert worden ist. Doch kann wohl kaum Zweifel daran bestehen, daß Marie-Thérèse die Musik tatsächlich hörte und sie ihr gefiel, denn 1805 wandte sie sich ein drittes Mal an Haydn mit einem Auftrag für ein Requiem. Haydn fing mit der Arbeit sofort an und plante die Komposition auf wirklich prunkvolle Weise: Doch gerade als er mit dem Dies irae begonnen hatte, mußte er das Werk wegen Krankheit beiseite legen. Er starb am 10. August 1806, bevor er den letzten Auftrag seiner Gönnerin über die Worte "Unde mundus judicetur" hinaus erfüllen konnte.

Palm Springs, CA, USA, Juli 1994 Charles H. Sherman Übersetzung: Alexander Osthelder / Barbara Mohn

¹ Gerhard Croll und Kurt Vössing, Johann Michael Haydn, sein Leben, sein Schaffen, seine Zeit, Wien (Paul Neff-Verlag) 1987, S. 37.

² Allgemeine musikalische Zeitung VI (14. April 1804), S. 450.

Allgemeine musikalische Zeitung IV (18. November 1801), S. 126.
 Erstausgabe im Carus-Verlag (Carus 50.328), Stuttgart 1995.

⁵ [Georg Schinn und Franz Joseph Otter unter Mithilfe von Werigand Rettensteiner], Biographische Skizze von Michael Haydn, Salzburg 1808, S. 27.

⁶ Ausgabe im Carus-Verlag (Carus 50.342), Stuttgart 1989.

Missa sub titulo Sancti Francisci Seraphici



Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by

Charles H. Sherman























Gloria

2. Gloria in excelsis Deo















3. Domine Deus, Rex caelestis



22



























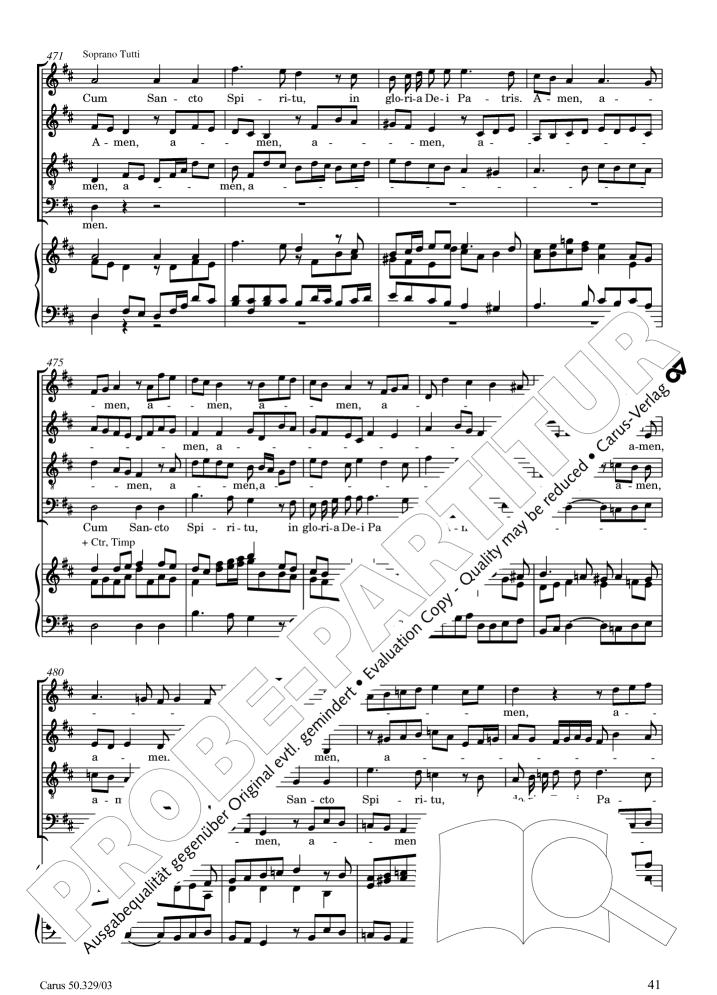






















Credo

















7. Et resurrexit









58

















Sanctus









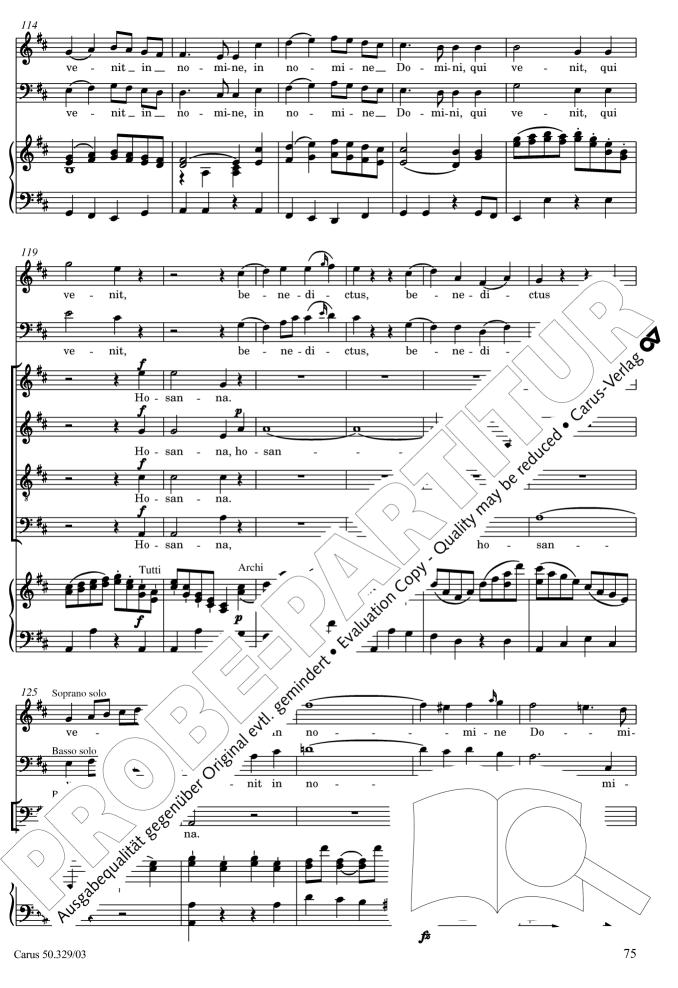
Benedictus







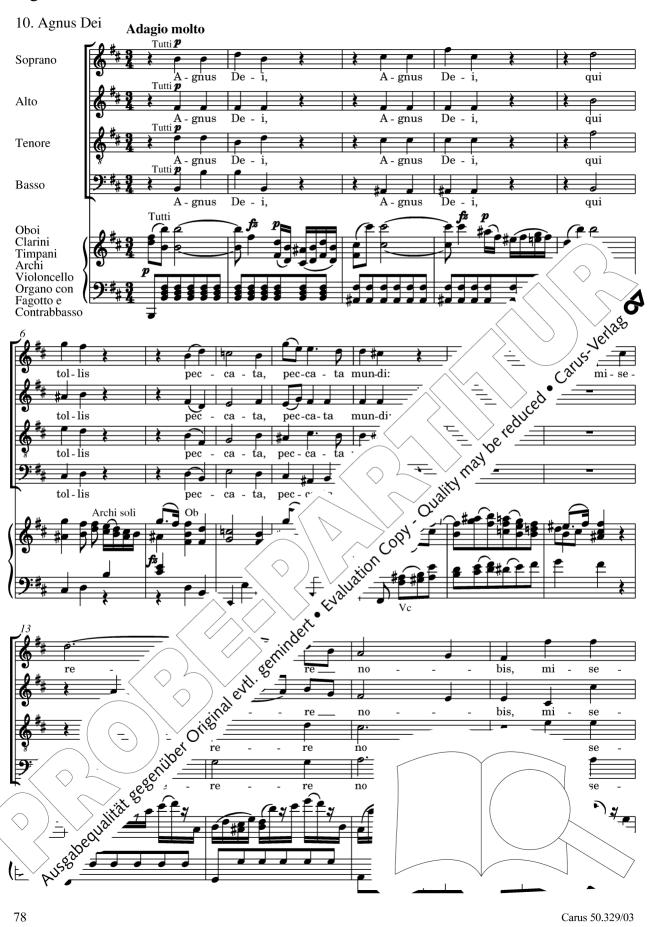








Agnus Dei









11. Dona nobis pacem Allegro 57 Alto solo Do - na pa pa-cem, cem, Do bis na













Inhalt

Vorwort	2		
Kyrie 1. Kyrie eleison (Solo S, Coro)	3		
Gloria 2. Gloria in excelsis Deo (Soli ATB, Coro) 3. Domine Deus, Rex caelestis (Solo SATB, Coro SATB) 4. Quoniam tu solus sanctus (Solo S, Coro)	15 22 34		
Credo 5. Credo in unum Deum (Coro) 6. Et incarnatus est (Soli SATB) 7. Et resurrexit (Coro)	47 52 55		
Sanctus 8. Sanctus (Coro)	67		Carus-Verlass
Benedictus 9. Benedictus (Solo SB, Coro)	71		educed.
Agnus Dei 10. Agnus Dei (Coro) 11. Dona nobis pacem (Soli SATB, Coro)	78 82	Jajity may	del
	Evaluation C	264,	
Sc. Credo in unum Deum (Coro) 6. Et incarnatus est (Soli SATB) 7. Et resurrexit (Coro) Sanctus 8. Sanctus (Coro) Benedictus 9. Benedictus (Solo SB, Coro) Agnus Dei 10. Agnus Dei (Coro) 11. Dona nobis pacem (Soli SATB, Coro) 11. Dona nobis pacem (Soli SATB, Coro) Journal of the death of this work: 9), 10. Agnus Dei 1	ér.		
Zi Jungsmaterial vor:			
owir			